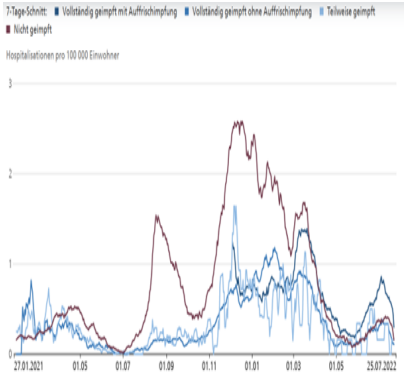

Warum sich Menschen in Deutschland impfen lassen

Description

Unsere Impfmotivationsstudie ist nun in BMJ Open publiziert

Ich hatte am 6. Januar 2022 auf den Preprint unserer Studie â??Why do people consent to receiving SARS-CoV2 vaccinations â?? A representative survey in Germanyâ?• hingewiesen und diese dort ausfÃ¼hrlich besprochen [1].

Nun ist sie in British Medical Journal Open (BMJ Open) publiziert worden [2]. Der Inhalt hat sich nicht verÃ¤ndert gegenÃ¼ber dem Preprint, daher gehe ich jetzt nicht nochmals im Detail auf die Studie ein. Lediglich eine zusÃ¤tzliche Analyse kam auf Bitten eines Gutachters hinzu.

Kurz zur Erinnerung

Wir haben in dieser Studie eine bevÃ¶lkerungsreprÃ¤sentative Stichprobe nach ihrer Motivation gefragt, warum sie sich impfen lassen und wenn sie sich nicht impfen lieÃ?en, warum nicht. In unserer Stichprobe waren mehr als damals vom RKI genannt geimpft, nÃ¤mlich 83 %. Das dÃ¼rfte an der speziellen Situation eines Online-Umfrage-Panels liegen. Der wichtigste Grund fÃ¼r die Impfung war fÃ¼r 60 % die Angst vor der Infektion. Der zweitwichtigste Grund war fÃ¼r 30 %, wieder ein normales Leben fÃ¼hren zu kÃ¶nnen und der dritte Grund ein sozialer: 30 % wollten zur Ausrottung des Virus beitragen.

Die, die sich nicht impfen lassen wollten, wollten sich nicht mit schlecht geprÃ¼ften Substanzen behandeln lassen (40 %) oder fÃ¼rchteten Nebenwirkungen (36 %). Eine Skala, die ich konstruiert hatte, erfasst die Zustimmung zum Mainstream-Narrativ Ã¼ber Covid-19, die sog. Covid Orthodoxie Skala (COS). Wir kÃ¶nnen Ã¼ber ein logistisches Regressionsmodell mit nur 3 Variablen diejenigen, die willig sind sich impfen zu lassen von denen trennen, die das nicht sind: Die Impfwilligen unterscheiden sich vor allem in ihrer Zustimmung zum Mainstream-Narrativ und haben einen hÃ¶heren Wert in der Covid-Orthodoxie Skala, sie lesen deutlich weniger wissenschaftliche Originalpublikationen und nehmen mehr Informationen durch Ã¶ffentliche MedienkanÃ¤le (TV und Radio) zu sich. Wir kÃ¶nnen mit diesen 3 Variablen 25 % der Variation aufklÃ¤ren und 78 % der Menschen richtig zuordnen.

Das ist neu

Â© Prof. Harald Walach

Neu ist in dieser Publikation ein zusÃ¤tzliches exploratorisches logistisches Regressionsmodell, das einer der Gutachter vorgeschlagen hat. Wir untersuchten damit, inwiefern sich Menschen, die sich wegen medizinischer GrÃ¼nde impfen lassen, von denen unterscheiden, die andere GrÃ¼nde geltend machen. Das waren 523 Personen gegenÃ¼ber 332 Personen, die vor allem soziale GrÃ¼nde fÃ¼r die Impfung nannten. Diejenigen, die medizinische GrÃ¼nde anfÃ¼hrten, unterschieden sich von denen mit sozialen GrÃ¼nden durch folgende Charakteristika:

- Sie stimmten dem offiziellen Corona-Narrativ mehr zu (Odds Ratio [OR]= 1.28, also um 28 % mehr Zustimmung)
- Sie waren Ã¤lter (OR = 1.20)
- Sie glaubten *weniger*, dass die Impfung sie vor der Krankheit schÃ¼tzen wÃ¼rde (OR = 0.67)
- Sie glaubten, dass die Impfung davor schÃ¼tzen wÃ¼rde, andere anzustecken (OR = 1.30)
- Sie tauschten sich weniger mit Freunden aus (OR = 0.50)

Mit diesen Variablen klÃ¤ren wir knapp 13 % der Varianz auf. Interessanterweise glauben also die, die sich wegen medizinischer GrÃ¼nde impfen lassen, zwar deutlich mehr an das Mainstream-Narrativ, aber nicht daran, dass die Impfung sie vor der Krankheit schÃ¼tzen wÃ¼rde. Umgekehrt heiÃ?t das: diejenigen, die sich aus sozialen GrÃ¼nden impfen lassen, glauben weniger an das Narrativ, haben aber offenbar aufgrund ihrer Haltung ihre Meinung geÃ¤ndert und denken nun, die Impfung schÃ¼tze sie vor der Krankheit. Das ist ein typischer Fall von kognitiver Dissonanz: Wer sich aus sozialen GrÃ¼nden impfen lÃ¤sst, obwohl er eigentlich nicht an das Mainstream-Narrativ glaubt, tut etwas, ohne davon wirklich Ã¼berzeugt zu sein. Daher muss man anschlieÃ?end das eigene mentale Koordinatenystem und die eigene Glaubenshaltung anpassen. Man glaubt dann eben, dass die Impfung Krankheit verhindert. Das ist allerdings nicht (mehr) der Fall.

FÃ¼r mich ist immer noch der bemerkenswerteste Befund, dass 16 % aller Antwortenden sagen, sie hÃ¤tten starke Nebenwirkungen erlebt. Damit haben wir klare systemische Nebenwirkungen gemeint, nicht etwa etwas Fieber und RÃ¶tung, sondern Krankheit, neurologische und vaskulÃ¤re Symptome wie Thrombosen, ErschÃ¶pfung und immunologische Probleme. Wir werten das in unserer Publikation als klares Sicherheitssignal, das durch eine sorgfÃ¤ltige prospektive Dokumentation GehÃ¶r finden mÃ¼sste. Eine solche Studie gibt es meines Wissens immer noch nicht.

Insgesamt 30 % geht es nach der Impfung besser, vor allem aufgrund von Erleichterung und besserer sozialer Integration. In der Psychologie ist das eine â??negative VerstÃ¤rkungâ??: Man nimmt eine Bestrafung weg und verstÃ¤rkt so das gewÃ¼nschte Verhalten. Die â??Bestrafungâ?? waren in diesem Falle die sozialen EinschrÃ¤nkungen fÃ¼r nicht Geimpfte und die kontinuierliche Pflicht seinen Gesundheitszustand durch Tests unter Beweis zu stellen. Das gewÃ¼nschte Verhalten war die Impfung.

Dies sind die psychologischen Mechanismen. Damit ist nicht gesagt, dass irgendwer das mit Absicht getan hat. Psychologische Prozesse greifen immer, egal ob sie absichtlich oder unabsichtlich ausgelÃ¶st werden. Dummerweise verstehen die meisten im Gesundheitswesen immer noch zu wenig von Psychologie.

Dass die Impfung Ã¼brigens nicht vor schwerer Krankheit schÃ¼tzt oder Ã¼berhaupt vor Krankheit, wie die Befragten meinten, zeigt sich an folgender Grafik (Abb. 1). Sie stammt von der Webseite des schweizerischen Amtes fÃ¼r Gesundheit (BGA) und betrifft die mit Covid-19 Hospitalisierten, aufgeteilt nach Impfstatus. Ich verwende die schweizer Daten, weil das RKI meines Wissens solche Daten derzeit nicht zur VerfÃ¼gung stellt. Man erkennt â?? die schwarze Kurve: Die Ungeimpften waren bis zum Ende des Winters bei den hospitalisierten Covid-19 FÃ¤llen in der Ã?berzahl. Seit etwa Ende MÃ¤rz halten sie sich mit den voll Geimpften in etwa die Waage (blaue Kurve; die FarbauflÃ¶sung ist leider schlecht; wer es nachvollziehen will, sollte in die Webseite gehen; dort gibt es einen Cursor der die Zahlen jeweils mitliefert). Und seit etwa Mitte April sind mehr voll Geimpfte als Ungeimpfte mit Covid-19 hospitalisiert. Das sind insgesamt sehr wenige, generell, nÃ¤mlich unter

Â© Prof. Harald Walach

einer Person pro 100.000 oder etwa 80 auf die ganze Schweiz bezogen, aber relativ gesehen eben mehr Geimpfte als Ungeimpfte. Man darf gespannt sein, wie es weitergeht.

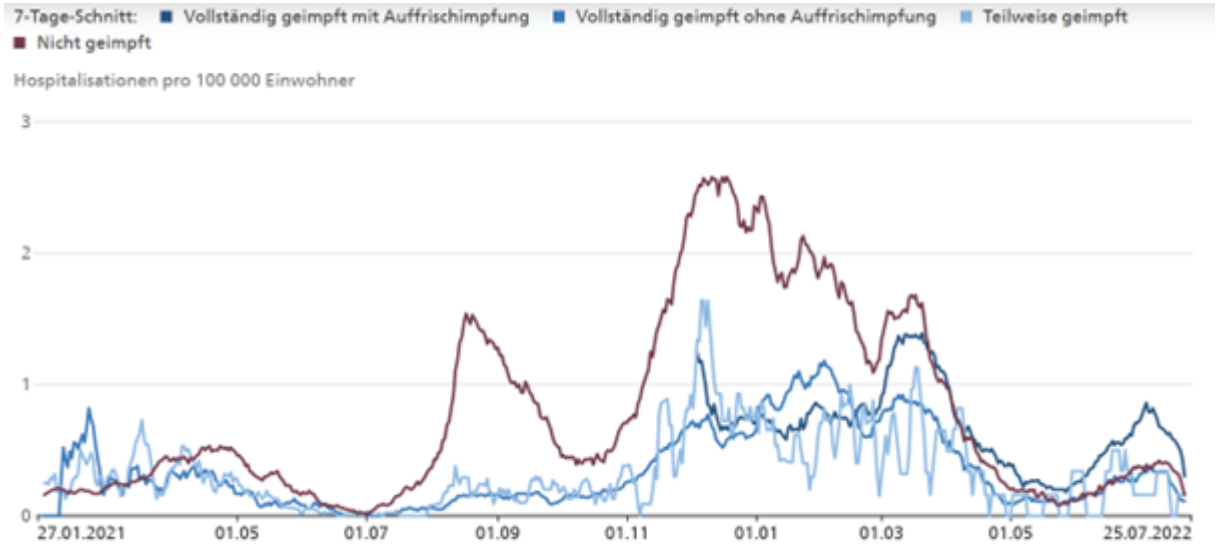

Abbildung 1 â?? Anzahl der Patienten im Krankenhaus mit vollstÃ¤ndiger Covid-19 Impfung (dunkelblaue Linie seit Mai 2022 die oberste), mit Teilimpfung (hellblau) oder ohne Impfung (schwarz), standardisiert auf 100.000 Einwohner; Quelle: Schweizerisches Bundesamt fÃ¼r Gesundheit (https://www.covid19.admin.ch/de/vaccination/status?vaccStatusDevRel=inz100 Zugriff am 27.7.22)

Quellen

1. Walach H, Ofner M, Ruof V, Herbig M, Klement RJ. Why do people consent to receiving SARS-CoV2 vaccinations? A Representative Survey in Germany. Research Square. 2022. doi: https://doi.org/10.21203/rs.3.rs-1216502/v1.
2. Walach H, Ofner M, Ruof V, Herbig M, Klement RJ. Why do people consent to receiving SARS-CoV2 vaccinations? A Representative Survey in Germany. BMJ Open. 2022. doi: http://dx.doi.org/10.1136/bmjopen-2021-060555

Date Created
16.08.2022

Â© Prof. Harald Walach